

Veröffentlicht
am 27.11.25

Alte Möbel werden zu Kunstwerken

Christina Michaelis haucht in ihrer Werkstatt altem Material neues Leben ein: Aus den Möbeln ihrer Eltern entstehen bunte Einzelstücke. Die gibt es einem Vintage-Weihnachtsmarkt am ersten Adventswochenende zu kaufen.

Von Karina Sachs

WIESBADEN. Im 19. Jahrhundert entwickelte sich die Waldstraße zu einem industriell geprägten Gebiet mit Ziegeleien, Ringöfen und kleinen Handwerksbetrieben. Heute entstehen dort wieder Unikate – allerdings aus einem ganz anderen Material: In ihrer Werkstatt verwandelt Christina Michaelis alten Sperrmüll in neue Möbelstücke. Am ersten Adventswochenende lädt sie in ihren Innenhof zu einem Vintage-Weihnachtsmarkt ein – mit Glühwein, Kinderpunsch, Plätzchen und nachhaltigen Geschenkideen.

Von der Eventmanagerin
zur Möbelkünstlerin

Drei Jahrzehnte lang war die 57-Jährige mit ihrer Firma „Kre-Aktiv“ in der Veranstaltungsbranche tätig und entwickelte Konzepte für Events sowie Messen. Dann kam der Einschnitt: Nach dem Tod ihrer Eltern stand sie wieder in ihrem Elternhaus, das voller massiver Eichenmöbel möbliert und mit Erinnerungsstücken aus mehreren Generationen dekoriert war. „Ausräumen, wenn die Eltern gestorben sind, ist schon heftig“, sagt sie. „Das Umgestalten war meine Art, damit umzugehen.“

Was als Trauerbewältigung begann, wurde zur Leidenschaft. Aus alten Schränken, Sesseln



In ihrem ehemaligen Elternhaus hat Christina Michaelis ihre Werkstatt eingerichtet.

Foto: René Vigneron

und Kommoden entstehen heute farbenfrohe Einzelstücke. Aus Gelsenkirchener Barock wird Pop-Art. Aus schlicht wird auffällig. „Die Stücke spiegeln meine Persönlichkeit wider“, sagt Michaelis. Bunt, verrückt, lebensfroh – „das bin ich“. Ihr Leben sei genauso bunt wie ihre Möbel. 1991 reiste sie mit dem Rucksack um die Welt, „als das

noch nicht so populär war wie heute“; im vergangenen Jahr war sie beim „Burning Man Festival“ in der Wüste Nevadas. Ihre Kunst, sagt sie, sei Ausdruck dieser Offenheit. „Normal gibt es für mich nicht.“

Dass Michaelis dabei auch ihre eigene Geschichte verarbeitet, ist spürbar. Fast alle Materialien stammen aus dem Haus

ihrer Kindheit. Teller, Tablett und sogar Servietten, die sie verwendet, sind noch von ihrer Mutter. „Ich würde nicht alles weggeben, die wichtigsten Stücke behalte ich“, sagt sie. „Aber man kann nicht alles behalten. Also mache ich etwas Neues daraus.“ Beigebracht hat sie sich das Handwerk selbst und durch Kurse an der Volkshochschule.

Einige Möbel erzählen ganz eigene Geschichten: ein kleines Zeitungsschränkchen von der Oma, das jetzt an die Atlantis-Unterwasserwelt erinnert, alte Stühle mit Abbildungen von Hasen im Anzug, die es sich mit einer Tasse Tee auf einem Sessel gemütlich machen oder eine Alice-im-Wunderland-Kommode, die sie aus einem

alten Wandregal gebaut hat. Teilweise polstert sie die Stücke selbst, andere lässt sie bewusst unbehandelt, um die Schreinerarbeit ihres Vaters zu ehren. „Ich habe großen Respekt vor seinem Lebenswerk“, sagt sie.

Erinnerungen an das
„was uns verbindet“

Neben Möbeln fertigt Michaelis auch sogenannte Beziehungskisten an: individuell gestaltete Erinnerungsboxen. „Ich habe für meinen Mann eine gemacht, für Freunde für ihre Reiseandenken oder für eine Nachbarin, deren Katze gestorben ist.“ Es geht ums Festhalten und Wertschätzen von Erinnerungen, „und was uns verbindet“, erklärt Michaelis.

WEIHNACHTSMARKT

► Der Vintage-Weihnachtsmarkt findet am ersten Adventswochenende, 29. und 30. November, von 14 Uhr an in der Wiesenstraße 13 statt. Dort wird es farbig sortierte Themeninseln, handgefertigte Dekorationen, Möbel und Geschenkideen geben – vom kleinen Wichtel für fünf Euro bis zu Möbeln für 400 Euro.

► Mehr Informationen finden Interessierte auf der Webseite <https://www.kreaktion.de/>.

Bildrechte
René Vigneron



Bildrechte
René Vigneron



Bildrechte
René Vigneron



Bildrechte
René Vigneron



ichte. (© René Vigneron)